

Laudatio Ehrenmitgliedschaft der GMK für Prof. Dr. Dorothee Meister

14. November 2025, Sabine Eder / Lukas Dehmel

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der GMK, liebe Gäste – und vor allem: liebe Dorothee. Es ist uns eine große Freude und zugleich eine besondere Ehre, heute im Namen der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) eine Persönlichkeit zu würdigen, die, wie kaum eine andere, Brücken schlägt – zwischen Forschung und Praxis, Universität und Alltag, Elternhaus und Schule, zwischen Medien- und Bildungswelten. Wir haben die Ehre, einer Wegbereiterin der Medienpädagogik – Dir, liebe Dorothee – die Ehrenmitgliedschaft der GMK zu verleihen.

Persönlicher Hintergrund

Dorothee Meister ist in Baden-Württemberg aufgewachsen, in Schönaich nahe Stuttgart. Nach der Grundschule, der Realschule und dem Abitur an einem beruflich-wirtschaftlichen Gymnasium begann sie ihre berufliche Reise nicht sofort auf dem akademischen Pfad, sondern in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Anschließend reiste sie in die USA, bevor sie ein erziehungswissenschaftliches Studium in Bielefeld aufnahm. Dort trat sie eine Stelle als studentische Hilfskraft bei Dieter Baacke an, als Nachfolgerin von Ingrid Volkmer – ein entscheidender Moment, der den Grundstein für ihre medienpädagogische Laufbahn legte. Bei Dieter Baacke verfasste sie auch ihre Dissertation. Und auch nach Dieter Baackes Tod im Jahr 1999 blieb sie der Medienpädagogik in Bielefeld sehr verbunden und realisierte viele Projekte und Publikationen, gemeinsam mit Uwe Sander.

Ihre Berufswege führten sie anschließend weiter nach Halle, Tübingen und schließlich an die Universität Paderborn, wo sie bis heute wirkt. Dorothee Meisters Biografie erzählt von drei besonderen Qualitäten: medienpädagogischer Praxisnähe, Fernblick und universitärem Anspruch. Sie hat dabei immer Haltung bewahrt, hat nie sich selbst in den Vordergrund gestellt, sondern immer die Sache. Dabei ist sie auch in den stressigsten Phasen immer zugewandt, herzlich, kollegial und in den notwendigen Momenten manchmal auch erfrischend pragmatisch. Sie übernimmt Verantwortung, gestaltet Strukturen und Netzwerke mit, zieht die Fäden, die gemeinsam mit anderen eingefädelt wurden – aber nie, um alleine im Rampenlicht zu stehen.

Wissenschaftliche Leistungen mit Praxisimpulsen

Dorothee Meister ist seit 2004 Professorin für Medienpädagogik und empirische Medienforschung an der Universität Paderborn, wo ich (Lukas Dehmel) die letzten sieben Jahre mit ihr zusammenarbeiten durfte. Ihre Forschung deckt die gesamte Bandbreite medienpädagogischer Themenfelder ab. Sie reicht vom Küchentisch der Familie, der KiTa, dem Medienhandeln von Jugendlichen über die Erwachsenenbildung bis in die Schule und sogar ins Rektorat der Universität. Immer geht es ihr darum, wie Menschen miteinander lernen, kommunizieren und Verantwortung im digitalen Wandel übernehmen. Hier alle Forschungsprojekte aufzuzählen, würde den Umfang dieser Laudatio sprengen. Daher ein paar aktuelle Schlaglichter der letzten Jahre:

Im Projekt „DigHome – Digital Home Learning Environments“ – einer Kooperation mit der Universität Bielefeld – förderte sie digitale Kompetenzen in Familien. Hier wird der Bildschirm nicht zum Trenn-, sondern zum Verbindungselement: Eltern und Kinder lernen gemeinsam, Informationen zu recherchieren, zu verstehen und kritisch einzuordnen. Medienbildung wird hier im besten Sinne zur Familiensache.

Mit dem aktuell laufenden Projekt „OASE – Systematische Entwicklung einer Open-Access-Kultur an der Universität“ richtet sie den Blick auf die Wissenschaft selbst. Sie fragt, wie Forschung offener, zugänglicher und gerechter werden kann – und versteht Open Access nicht als technische, sondern als kulturelle Praxis. Anstatt Wissen in Schubladen zu verschließen, möchte sie es in Bewegung bringen: Kultur und Wissen teilen, statt es zu horten. Im Projekt „LeadCom – Digital Leadership & Kommunikations- und Kooperationsentwicklung“ schließlich arbeitet sie gemeinsam mit elf Hochschulen und zahlreichen Schulen daran, Schulleitungen und Lehrkräfte in ihrer digitalen Führungs- und Kommunikationskompetenz zu stärken – damit die digitale Transformation nicht von oben verordnet, sondern von innen getragen wird.

Diese Schlaglichter machen deutlich, wofür Dorothee Meister steht: für eine Medienpädagogik, die den Menschen ins Zentrum stellt – in der Familie, in der Wissenschaft, in der Schule, in der KiTa. Eine Pädagogik, die verbindet statt spaltet, öffnet statt abschottet und Mut macht, gemeinsam weiterzudenken. Dies gibt sie bis heute vor allem auch ihren Studierenden und ihren zahlreichen Doktorand*innen mit auf den Weg, die sie an der Universität Paderborn begleitet.

Dorothee Meister ist aber nicht nur eine engagierte Wissenschaftlerin. Sie war zudem von 2008 bis 2015 Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Universität Paderborn. Im Hochschulforum Digitalisierung und als Expertin in politischen Bildungskontexten hat sie medienpädagogische Anliegen einer breiten Öffentlichkeit sichtbar gemacht und institutionell vertreten. Dies tat sie auch im Deutschen Kulturrat, in dem sie ab 2016 für die GMK im Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung einige Jahre dem Fachausschuss Medien angehörte. Zuletzt betraute sie ihre Universität mit der Funktion der Prodekanin für Studium, Lehre und Digitalisierung – und damit mit zentraler Verantwortung für die öffentliche Wirkung von Lehre und Medienbildung. Diese Funktion füllte sie bis September 2025 mit viel Einsatz aus.

Engagement in der GMK – Struktur, Politik und Profession

Dorothee Meister wirkt nicht nur *in* der Medienpädagogik, sie wirkt vor allem auch *für* die Medienpädagogik. In der GMK gehörte Dorothee viele Jahren dem Vorstand an – von 2009-2013, dann 2 Jahre Pause und weiter von 2015-2019. Dabei war sie mehrere Jahre erste Vorsitzende, gemeinsam mit Bine Eder in einer Doppelspitze, das war eine großartige Zeit. Bei der GMK hat Dorothee Meister ihre medienpädagogische Expertise nicht nur als Wissenschaftlerin eingebracht, sondern insbesondere auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. So z.B. 2016 bei Expert*innen-Workshops in Berlin, die in Kooperation mit der Staatskanzlei durchgeführt wurden. Sie wirkte zudem aktiv mit, insbesondere zu Themen im Bereich einer Medienpädagogik der Vielfalt, und gab wertvolle Impulse für inklusive, praxisnahe Bildungsansätze. Sie führte im April 2018 in Berlin ein Gespräch im Ministerium, um die Anliegen der Medienpädagogik direkt einzubringen. Darüber hinaus hielt sie Laudationes beim medius-Preis, würdigte herausragendes Engagement in der Praxis und setzte damit ein deutliches Zeichen der Anerkennung für die vielfältigen Projekte im Feld. Zudem hat Dorothee insbesondere die internationale Vernetzung tatkräftig unterstützt und vorgebracht.

In einem zunächst GMK-internen Initiativkreis haben wir gemeinsam mit kreativen und klugen Mitstreiterinnen ein erstes Konzept für ein *MediaLAB for Education, Development and Critical Thinking* entwickelt. Wir wollten einen Ort schaffen, in Berlin, um Medienbildung in

Deutschland mit potenziellen Partner*innen vorzubringen. In einem Dreiklang aus Innovationszentrum für das Erproben neuer Technologien, einem Think Tank zur kollaborativen Ideenentwicklung sowie einer Akademie für eine zeitgemäße Weiterbildung, kritischem Denken, Professionalisierung und Begegnung. Dorothee M. Meister war Teil jener Vision, ein MediaLAB innerhalb der GMK zu entwickeln, das über traditionelle Strukturen hinausgehen sollte. Sie hat früh gesehen, was gesellschaftlich gerade jetzt so dringend nötig ist. Für den Initiativkreis standen namentlich Martina Schuegraf, Sabine Eder und Dorothee M. Meister. Und viele andere GMK-Mitglieder unterstützen das Vorhaben aktiv. Auch wenn, wie so oft, dieses Projekt an der Finanzierung und der Überdehnung der ehrenamtlichen Arbeit bisher nicht realisiert werden konnte, haben wir die grundlegende Vision nie aus den Augen verloren.

In diesem visionären Zusammenhang ist auch die Herausgeberschaft und Redaktion des Bandes „Futurelab Medienpädagogik – Qualitätsentwicklung, Professionalisierung, Standards“ zu sehen, in dem Dorothee Meister gemeinsam mit Thomas Knaus und Kristin Narr Thesen zu Qualität, Professionalisierung und Standards formulierte, die bis heute Orientierung für Praxis und Wissenschaft bieten.

Haltung, Persönlichkeit und Wirkung

Dorothee, du stehst für eine Medienpädagogik, die kritisch, reflektierend und zutiefst menschenbezogen ist. Du weißt: Medienbildung entsteht nicht durch Technik, sondern durch Kommunikation, Aushandlung und Reflexion – mit Menschen, mit Unsicherheiten und mit sozialen, kulturellen sowie ethischen Dimensionen.

Wir haben im Vorfeld auch mit ehemaligen Vorstands-Kolleg*innen und anderen Wegbegleiter*innen gesprochen. Sie haben Dich geschätzt als sehr konstruktive, strukturierte, effektive Mitgestalterin – freundlich und auch fordernd, zuverlässig und kooperativ, engagiert und visionär und dabei feinsinnig und von ansteckender Herzlichkeit.

Würdigung und Ausblick

Liebe Dorothee, mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft möchten wir diese, Deine Verdienste würdigen und unsere Dankbarkeit ausdrücken – für Deine Arbeit, Deine Haltung, Deine Energie. Du bist Forscherin, Netzwerkerin, Weggefährtin, Brückenbauerin – eine, die mit Geduld, Humor und Weitsicht wirkt.

Du hast gezeigt, dass Medienpädagogik nicht am Rand steht, sondern im Zentrum von Bildung, Kultur und Gesellschaft. Du hast Theorie und Praxis verbunden – so, wie es der Geist der GMK seit jeher vorsieht. Du hast Dich nie im Elfenbeinturm eingerichtet, sondern bist immer mittendrin geblieben – ansprechbar, herzlich, nahbar, echt.

Wir alle haben von Dir profitiert und gelernt.

Im Namen der GMK danken wir Dir von Herzen – für Dein unermüdliches Engagement, für Deine Forschung, Deine Haltung und Deine Inspiration.

Wir freuen uns, Dir heute feierlich die Ehrenmitgliedschaft der GMK zu verleihen. Herzlichen Glückwunsch!